

**EIN INTERVIEW MIT
DEM GESCHÄFTSFÜHRER DER GALERIES LAFAYETTE IN BERLIN, THIERRY PRÉVOST**

Ich meine, dass zu jedem Beruf Leidenschaft gehört

Der Grand méchant loup wollte mehr über die Galeries Lafayette in Berlin wissen. Ein Kaufhaus, das trotzdem bei weitem nicht so groß ist wie die Galeries Lafayette in Paris, in die 9,5 Fußballfelder passen. Das haben wir nämlich dabei gelernt. Aber was uns am meisten erstaunt hat, das ist die Tatsache, dass 22 Nationalitäten in dem Berliner Geschäft arbeiten und vor allem, dass Herr Prévost der erste war, der sofort eine Antwort auf unser Rätsel aus der Ausgabe Nr. 8 des Grand méchant loup wusste.



EIN KURZER BLICK IN DIE BÜROS

Waren Sie ein guter Schüler? Es kommt darauf an, was ihr darunter versteht.

Das ist man, wenn man gute Zensuren hat, wenn man zuhört. Also, wenn das jemand ist, der sitzen bleibt, dann war ich kein guter Schüler, denn ich bin einmal sitzen geblieben. Aber in den letzten vier Schuljahren war ich gut.

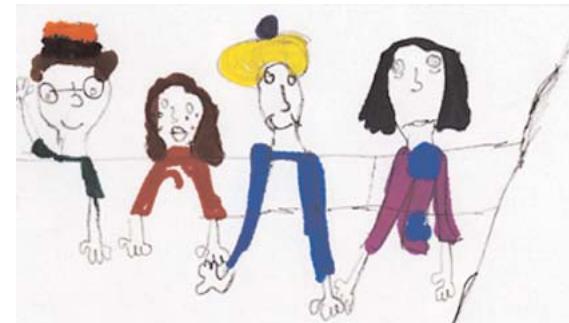
Was muss man studieren, um Ihre Arbeit machen zu können? Also, ganz offensichtlich sind, um einen Beruf wie den meinen ausüben zu können, Handelsschulen wichtig. Aber ich meine, dass zu jedem Beruf Leidenschaft gehört. Es gibt Leute, die Sprachen studiert haben, die jetzt Modeeinkäufer sind. Wir haben jemanden, der Jura studiert hat und der sich um die Mode in unserem Geschäft kümmert.

Seit wann machen Sie diese Arbeit? In Berlin seit zweieinhalb Jahren und sonst in den Galeries Lafayette seit 16 Jahren.

Seit wann gibt es die Galeries Lafayette in Berlin? Wir feiern im nächsten Jahr das 10-jährige Bestehen hier. Das Geschäft wurde am 29. Februar 1996 eröffnet.

Und in Paris? In Paris wurde das Geschäft im Jahre 1997 100 Jahre alt. Es ist also nun 108 Jahre alt.

Warum der Name „Galeries Lafayette“? Eigentlich war das Geschäft Galeries Lafayette in Paris in der Rue Lafayette. Und es war ein ganz kleines Geschäft und ganz lang, so wie ein Gang. Damals nannte man so etwas eine Galerie. Und weil es in der Rue Lafayette lag, hieß es Galerie Lafayette. Und heutzutage, ich will nichts Falsches sagen, aber ich glaube, das Geschäft in Paris hat 70 000 m², und in der Kategorie der Kaufhäuser ist es das größte weltweit. Abgesehen von Asien, wo es Geschäfte gibt, die für sich allein schon so groß sind wie ganze Einkaufszentren.



KUNDEN, DIE SICH AUF DEN GLASTRICHTER STÜTZEN

Können Sie uns einen Arbeitstag beschreiben?

Ich komme jeden Tag zwischen 8 Uhr und 8 Uhr 10 ins Büro, mache meinen Computer an und sehe mir als erstes den Umsatz vom Vortag an.

Was ist das, ein Umsatz?

Der Umsatz zeigt uns, wie viel wir verkauft haben. Denn schließlich ist es mein Beruf zu verkaufen. Und so viel wie möglich zu verkaufen.

Ich schaue also, wie viel wir im Modebereich verkauft haben und wie viel in der Feinschmecker-Abteilung. Danach mache ich immer das, was ich gerne mache, wenn keiner da ist: Ich fahre mit dem Fahrstuhl hoch, ganz nach oben, und dann mache ich eine Runde durch das Geschäft, und zwar ganz allein. Ich beende sie in der Feinschmecker-Abteilung, trinke einen Kaffee und fahre wieder in mein Büro. Danach schaue ich mir die Mails an und beantworte sie. Um 9 Uhr 30 versammeln sich die für den Verkausbereich Verantwortlichen, jeden Morgen bis ungefähr 9 Uhr 55. Dann gehen alle runter in die Verkaufsetagen. Um 10 Uhr werden die Türen geöffnet, nachdem wir geschaut haben, ob alles an seinem Platz ist. Dann versuche ich, noch eine Runde durch das Geschäft zu machen, um allen „Guten Tag“ zu sagen.

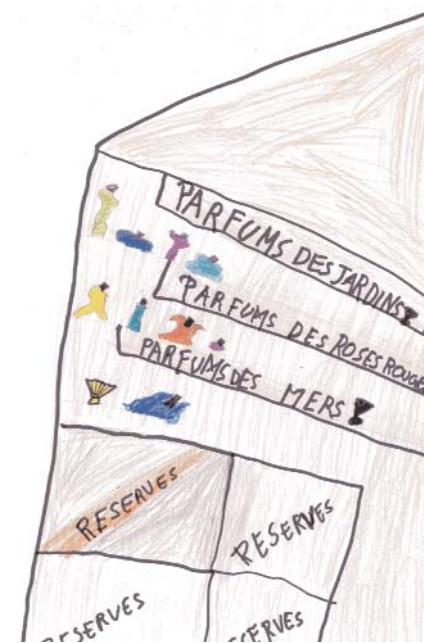
Und danach habe ich oft Termine, Sitzungen. Ich verlasse das Geschäft zwischen 19 Uhr 30 und 20 Uhr.



ICH VERSUCHE, ALLEN „GUTEN TAG“ ZU SAGEN

Sind die Galeries Lafayette ein typisch französisches Geschäft? Ja und nein... Das Geschäft hat tatsächlich etwas, was ich die „französischen Eckpfeiler“ nenne: Die Feinschmecker-Abteilung, in der wir uns befinden, in der alle Produkte französisch sind und aus Frankreich kommen. Dann haben wir die Parfümerie, in der wir viele große französische Marken

führen und die Buchhandlung, die komplett französisch ist. Dann kommt die Abteilung mit den Accessoires, in der man viele französische Marken findet. Aber insgesamt richtet sich das Geschäft an eine internationale Kundenschaft. Die Marken, die wir verkaufen, müssen also modisch und international sein.



DIE PARFÜMERIE

Können die Leute, die hier arbeiten, beide Sprachen sprechen? Auf 250 Leute, die hier arbeiten, kommen 40 Franzosen. Die Angestellten setzen sich aus 22 Nationalitäten zusammen. Französisch zu sprechen ist ein Pluspunkt, aber nicht zwingend notwendig. Aber für einige Posten muss man Französisch sprechen können, zum Beispiel in der Feinschmecker-Abteilung und in der Buchhandlung. Die Einkäufer des Geschäfts sprechen mindestens drei Sprachen und die Verantwortlichen meistens auch. Manche sprechen Französisch, Deutsch und Englisch, andere sprechen Italienisch, Spanisch und Russisch.

Muss der Direktor der Galeries Lafayette Franzose sein? Nicht zwingend, ich glaube nicht.



MAN MUSS VERTRÄGE PRÜFEN

Kennen Sie alle Angestellten?
Nein, leider nicht...

Haben die Deutschen eine andere Arbeitsweise als die Franzosen?

Ja. Die Deutschen überlegen mehr, bereiten die Sachen besser vor, und wenn alles vorbereitet ist, handeln sie schneller als die Franzosen. Wir Franzosen beginnen die Sachen und erst während wir sie tun, denken wir nach.

Manchmal bringt das einige Schwierigkeiten mit sich. Aber Deutsche und Franzosen ergänzen sich sehr gut! Die Franzosen sind nicht so ordentlich und sind unorganisierter als die Deutschen. Hier sagt man uns immer, dass die Franzosen flexibler sind als die Deutschen. Das glaube ich nicht. Ich glaube, wir sind uns sehr ähnlich und haben nur unterschiedliche Kulturen. Die Franzosen machen die Sachen mehr mit dem Herzen, während die Deutschen vielleicht mehr mit dem Gehirn funktionieren.

Haben Sie immer die Galeries Lafayette im Kopf, selbst wenn Sie schlafen? Ja, die ganze Zeit. Zum Nachteil für meine Familie.

Lieben Sie Ihre Arbeit? Finden Sie sie anstrengend? Alle Berufe sind anstrengend. Für mich ist mein Beruf ein Spiel, ich habe den Eindruck,

mich zu unterhalten und Händler zu spielen, selbst wenn es Augenblicke gibt, die wesentlich unangenehmer sind als andere.

Was gefällt Ihnen nicht an Ihrem Beruf, was stört Sie? Es stört mich, lange in meinem Büro bleiben zu müssen. Ich bin gerne im Geschäft, diskutiere gerne mit den Kunden, dem Personal, schau mir die Produkte an. Und wenn ich ganz alleine in meinem Büro bin und Akten durcharbeiten muss, bin ich nicht sehr glücklich. Was ich überhaupt nicht mag, ist das Überprüfen von Verträgen.

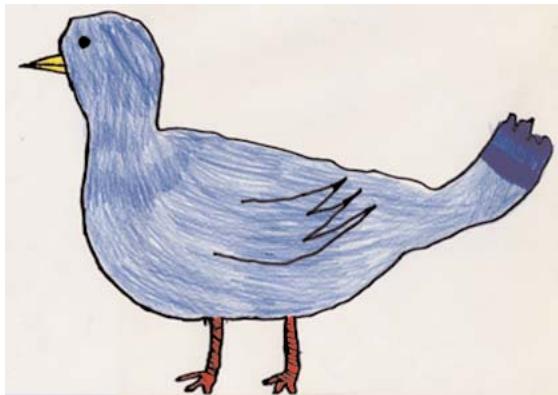
Was bedeutet das, einen Vertrag zu überprüfen? Ein Vertrag ist eine Vereinbarung zwischen zwei Personen oder zwei Firmen. Wenn man also zum Beispiel mit einer Firma zusammen arbeiten will, schreibt man, man wolle unter dieser oder jener Bedingung miteinander arbeiten. Wenn man zum Beispiel will, dass die Ware auf eine bestimmte Weise vorgestellt wird oder die Ware an einem bestimmten Ort verkauft wird usw. Das wird alles sehr detailliert beschrieben, man muss also sehr gut nachprüfen und schauen, ob alles dem entspricht, was man gerne hätte. Das ist sehr wichtig, aber es ist etwas, was überhaupt nicht lustig ist. Jedenfalls macht es mir keinen Spaß.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Ich verbringe die Zeit mit meiner Familie, wir gehen spazieren, ins Kino, wir besuchen sonntags oft den Gottesdienst, wir laden Freunde ein. Wir besuchen Ausstellungen in Museen, oder wir gehen auch alle zusammen ins Restaurant.

Gibt es etwas, was Sie bei anderen nicht ertragen? Ja, den Mangel an Loyalität. Wenn Leute etwas sagen und ihr Wort nicht halten, also das Gegenteil davon tun. Das mag ich nicht.

Wovor haben Sie Angst? Angst? Ich weiß nicht, ich glaube, ich habe keine Angst...



MEIN LIEBLINGSTIER

Welches ist Ihr Lieblingstier? Vögel.**Haben Sie schon einen Wolf gesehen?** Ja!

In der Nähe von Lyon gibt es eine Gegend voller Seen und Hügel und dort gibt es ein Reservat für Wölfe, im Park Courzieu. Dort bin ich gewesen.

Haben Sie vor ihnen Angst?

Aber nein, er hat gesagt, dass er vor nichts Angst hat! Ja, im Grunde habe ich vor nichts Angst, aber würde ich mich in einem Wald mit Wölfen wieder finden, in dem Fall hätte ich Angst... Ja, ich habe Angst vor Wölfen. Aber es ist eher selten, dass man ihnen begegnet...

Was wollten Sie werden, als Sie klein waren?

Ich wollte gerne Reiter werden, weil ich sehr gerne geritten bin. Ansonsten wollte ich gerne Tierarzt werden, aber ich war überhaupt nicht gut in Mathe, was für dieses Studium notwendig ist. Schließlich bin ich sehr glücklich über das, was ich mache.

War das Ihr Traum?

Nein, das war kein Traum, diesen Beruf auszuüben. Aber ich finde, ich habe großes Glück, das zu tun und das zu mögen, was ich mache.

Und ihr, was wollt ihr später machen? Wisst ihr das schon?

Nein. Gibt es etwas, das euch begeistert? Man muss einen Beruf finden, der einen begeistert. Aber ihr habt noch Zeit. Genießt eure Kindheit, das ist gut.



NICHT EINFACH! HERR PRÉVOST HAT SOFORT DIE LÖSUNG DES RÄTSELS GEFUNDEN. UND IHR? (SIEHE QUIZ)